

Der unbezwingbare Jemen

Die Ansarallah gibt nicht auf und leistet dem Imperium im Roten Meer Widerstand.

1. April 2025 | Pepe Escobar

SANA'A, Jemen – Kein Wunder, dass die Römer es *Arabia Felix* nannten.

Es ist 15 Uhr auf dem Al-Sabeen-Platz im Haddah-Viertel von Sana'a am Freitag, dem 28. März, dem Al-Quds-Tag, im Ramadan, nur zwei Tage vor Eid al-Fitr (Zuckerfest), und die Menschenmenge von über einer Million Jemeniten erstreckt sich bis zum Horizont, sanft umgeben von nackten Hügeln in der Ferne und mit der großen Al-Saleh-Moschee im Vordergrund.

Der ausländische Pilger steigt auf eine kleine Bühne, und nach all seinen Pilgerreisen durch die Welt und die Länder des Islam weiß er, dass er in einer flüchtigen Minute im Wesentlichen der Menge – und dieser Nation – dafür danken muss, dass sie so edel, so aufrecht, so furchtlos und Träger von so viel moralischer Klarheit und Zielstrebigkeit ist. Sie sollten wissen, dass die gesamte globale Mehrheit es instinktiv versteht – und auf ihrer Seite steht.

Dabei geht es nicht so sehr um die Unterstützung für Palästina, die sie seit 17 Monaten ununterbrochen auf diesem riesigen Platz demonstrieren – wie in den sozialen Medien weltweit zu sehen ist –, sondern vor allem um die innere Stärke von Arabia Felix. Freies Palästina reimt sich auf ewig mit der Freiheit des Jemen – und hallt nach. Sie können nicht nur für einen Tag Helden sein – wie es Bowie, das westliche Chamäleon, verewigt hat: Sie sind Helden für die Nachwelt.

Eine Woche im tiefen Jemen ist mit Worten nicht zu beschreiben. Ich hatte das Privileg, zu einer kleinen Gruppe zu gehören – von Ost nach West –, die tatsächlich die Blockade des Jemen durchbrach, wie uns unsere freundlichen Gastgeber immer wieder in Erinnerung riefen. Wir waren in erster Linie Gäste einer breit angelegten Konferenz über Palästina, die passenderweise den Titel „Du bist nicht allein“ trug.

Was uns sofort ins Auge sticht, ist die grenzenlose Großzügigkeit der Jemeniten und ihre natürlich aristokratisch-debonair wirkende Ausstrahlung. Sie sind der Inbegriff von Chic, nicht nur in künstlerischer, sondern auch in geistiger Hinsicht. In der vergangenen Woche habe ich fast jeden Abend versucht, diesen Zauber in mehreren Podcasts wie [diesem](#) zu vermitteln.

Neben den Gesprächen mit hochrangigen Akademikern, Diplomaten und Mitgliedern des Hohen Politischen Rates ist das wahre Vergnügen im Jemen der berühmte „Austausch von Mensch zu Mensch“ im Stil von Xi Jinping, vor allem nachts in den faszinierenden Souks von Saada im Nordwesten und in der Altstadt von Sana'a.

Dies ist die wahre Seele Arabiens, ihre Geheimnisse duften wie der Weihrauch, den ein weiß gekleideter Reiniger in der al-Kabir-Moschee in der Altstadt verteilt, während blinde Männer am Eingang kauern und Qat kauen und in Meditation versunken sind. Diese Magie ist das, was Allah

selbst im Heiligen Buch in mehreren Versen und Kapiteln charakterisiert – eine Großzügigkeit, die nur den Jemeniten zuteil wird.

Kampf gegen eine „Koalition“ der willigen Vasallen

Inmitten einer Fülle von Treffen und Tassen des besten Kaffees auf dem Planeten, einem Konvoi von Geländewagen, der die raue Landschaft von Sana'a nach Saada durchschneidet, ununterbrochenen Solidaritätsbekundungen mit Palästina und feigen CENTCOM-Bombardierungen – von mehreren zivilen Wohngebäuden bis hin zu einem im Bau befindlichen Krebskrankenhaus in Saada – wird bald klar, dass der Jemen ein weiteres Kapitel eines zehnjährigen Krieges kämpft, der am 26. März 2015 begonnen hat, jetzt gegen das von Trump 2.0 geführte CENTCOM.

Das war der erste Krieg in der Geschichte, wie er in dem meisterhaften Buch *Undeterred: Yemen In The Face of Decisive Storm* von Prof. Dr. Abdulaziz Saleh bin Habtoor definiert wurde, „in dem alle reichen arabischen Länder“ (mit Ausnahme von Oman) „unter dem Deckmantel des mächtigsten imperialistischen Landes in einer unheiligen Koalition gegen das ärmste Land der arabischen Halbinsel standen“.

Eine „Koalition“ aus willigen Vasallen, angeführt von Saudi-Arabien und zeitweise auch den Vereinigten Arabischen Emiraten, wobei die USA unter der Obama-Biden-Koalition „von hinten“ die Führung übernahmen und zusammen mit den Briten die Waffen lieferten, bombardierte nicht nur wahllos den Jemen, sondern verhängte auch eine verheerende Luft-, Land- und Seeblockade, die die Lieferung von Medikamenten, Treibstoff und Lebensmitteln verhinderte und zu mindestens 2,4 Millionen Vertriebenen und einer Cholera-Epidemie führte.

Es ist kein Zufall, dass die aufstrebenden, geschmacklosen Wahhabiten von Saudi-Arabien den Jemen mit aller Macht hassen. Wie Prof. bin Habtoor bei unserem Treffen feststellte, ist der Krieg gegen den Jemen praktisch seit Jahrzehnten die bevorzugte Waffe eines Familienbetrugs, der vom britischen Empire in den 1920er Jahren ins Leben gerufen wurde, um den Reichtum Arabiens abzuschöpfen.

Offensichtlich erinnert sich niemand im – inzwischen zerrütteten – kollektiven Westen daran, dass der Jemen später zum Krieg des „Kronprinzen“ MbS wurde. Die Existenz seines Regimes – jetzt ein Liebling von Trump 2.0 – war von Anfang an darauf ausgerichtet, diesen Krieg zu gewinnen, bis MbS zu der Erkenntnis gezwungen war, dass er es niemals schaffen würde: Erst 2017 kostete ihn der Krieg mehr als 300 Milliarden Dollar. Er musste einen Waffenstillstand akzeptieren.

Kein „Sieg“: nicht gegen diese unbesiegbaren Helden!

Der erinnerungsgeschwächte, gebrochene kollektive Westen hat auch keine Erinnerung daran, dass „Britannia Rules the Waves“ gezwungen war, seine selbst erdachte Rolle als globale Domina an die Amerikaner abzugeben, nachdem es den extrem heftigen Widerstand im – wo sonst – Südjemen in den 1960er Jahren nicht unterdrücken konnte.

Damit war der Weg frei für die von den Saudis angeführte Demenz – auch wenn das Muster dasselbe blieb: Die Jemeniten wollen den sagenhaften natürlichen Reichtum ihrer Heimat einfach nicht hergeben, um den chronischen Bedarf des Imperiums des Chaos, der Lügen und der Plünderung an Liquidität, Sicherheiten für neue Geldmanipulationen und vor allem an den Rohstoffen, die im reichen Boden des Jemen liegen, zu subventionieren.

Und das bringt uns zu den aktuellen, unerbittlichen CENTCOM-Bombardierungen von *zivilen* Gebäuden und Infrastrukturen von Sana'a bis Saada und dem Hafen von Hodeidah – den wir nicht besuchen konnten, weil er praktisch jeden Tag bombardiert wird. So sehr wir unseren jemenitischen Gesprächspartnern auch schilderten, wie besorgt wir darüber sind, dass das Imperium seine Wut entfesselt, sie antworteten stets mit einem Lächeln: Wir werden gewinnen. Sei es von Yahya Saree, dem militärischen Sprecher der jemenitischen Streitkräfte (Bild links), der uns trotz aller Sicherheitsvorkehrungen in unserem Hotel besuchte, oder von einem umwerfend coolen Kamelbiker auf dem Souk in Saada.



besuchen konnten, weil er praktisch jeden Tag bombardiert wird. So sehr wir unseren jemenitischen Gesprächspartnern auch schilderten, wie besorgt wir darüber sind, dass das Imperium seine Wut entfesselt, sie antworteten stets mit einem Lächeln: Wir werden gewinnen. Sei es von Yahya Saree, dem militärischen Sprecher der jemenitischen Streitkräfte (Bild links), der uns trotz aller Sicherheitsvorkehrungen in unserem Hotel besuchte, oder von einem umwerfend coolen Kamelbiker auf dem Souk in Saada.



Der coole Kamel-Biker und ein Sandalen-Reparateur in Saada.

Zusätzlicher Unfug gegen Jemen kommt von den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE), einem privilegierten Partner von Trump 2.0 bei Geschäften am Persischen Golf, der die Vorherrschaft über die jemenitischen Ölvorkommen und den Zugang zu einem Großteil der äußerst strategischen Südküste Jemens besitzt und massiv in die Kolonisierung der Insel Sokotra investiert. Und dann sind da noch die „inoffiziellen“ Stellvertreter der Saudis und Emiratis: Al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel (AQAP) und ISIS/Daesh – die bevorzugten Waffen ausgewählter Fraktionen des Reichs des Chaos, der Lügen und der Plünderung.

Die Ansarallah geben indessen nicht auf und starren das Imperium im Roten Meer nieder: „Wenn amerikanische Soldaten im Roten Meer getötet werden, was werden sie dann ihrem Volk und ihren Familien sagen? Werden sie behaupten, dass sie für die Befreiung ihres Landes getötet wurden, oder werden sie sagen, dass sie getötet wurden, um die zionistischen Terroristen zu schützen?“

Unbezwingbar.